

«Der Tagi setzt die Regionalisierung fort»

Der TA-Co-Chefredaktor erklärt, wie die Berichterstattung aus den Regionen noch besser werden soll – und zwar trotz Stellenabbau.

Mit Markus Eisenhut sprach Edgar Schuler



Im Regionaljournal von Radio DRS hiess es am Freitagmorgen, der «Tages-Anzeiger» stelle seine Regionalausgaben ein.

Das ist blanker Unsinn. Wir setzen unsere Regionalisierungsstrategie fort, und zwar in optimierter Form. Wir werden die Regionen künftig im ganzen Blatt spiegeln und nicht mehr nur im «Ghetto» des sechsten Bundes. Der TA wird neu Nachrichten aus den Regionen auf der Frontseite haben, im zweiten Bund, also dem eigentlichen Regionalbund, im Sportbund und auch im vierten Bund. Die regionale Berichterstat-

tung wird also zum integralen Bestandteil des «Tages-Anzeigers».

Sie betreiben Schönfärberei: Es ist klar, der bisherige ausführliche Regionalbund verschwindet.

Andere gut gemachte Regionalzeitungen pflegen unser geplantes Modell schon lange und äusserst erfolgreich. Wir werden je nach Region die Seiten im zweiten Bund spezifisch für die Bedürfnisse der Regionen zusammenmischen können.

Dennoch beschneidet der «Tages-Anzeiger» das journalistische Angebot. Es ist ja auch in den Regionalredaktionen ein massiver Stellenabbau geplant.

Ja, wir bauen Stellen ab. Aber die Regionalredaktionen in Uster, Bülach, Wädenswil, Stäfa und Zürich bleiben erhalten. Wir müssen – wie andere Wirtschaftszweige – eine bessere Balance zwischen Qualität, Effizienz und Effektivität anstreben. Zudem werden wir künftig die amtlichen Mitteilungen im Blatt haben, auf die wir bisher verzichten mussten.

Die amtlichen Mitteilungen abzdrukken, ist keine journalistische Leistung...

... entspricht aber einem Bedürfnis un-

serer Leserinnen und Leser. Mich erstaunt, wie in der Medienlandschaft mit verschiedenen Ellen gemessen wird. Die Redaktion des Berner «Bund» hatte bisher insgesamt 55 Vollzeitstellen und gilt unbestritten als Qualitätszeitung. Der «Tages-Anzeiger» wird allein für seine Regionalberichterstattung weiterhin rund 60 Vollzeitstellen einsetzen, also deutlich mehr als der «Bund» für eine Komplettzeitung.

Im Vergleich mit dem bisherigen separaten Regionalbund wird im «Tages-Anzeiger» aber doch weniger Platz für Regionales zur Verfügung stehen.

Man kann die Situation nicht direkt vergleichen: Wir werden künftig ein Wechselseitensystem haben, bei dem wir regionale Stoffe aus anderen Regionen den Leserbedürfnissen entsprechend in den zweiten Bund hineinmischen können. Wir werden weiterhin zwei bis zweieinhalb Seiten aus den Regionen haben, plus Regionalsport, plus Regionalagenda, plus amtliche Mitteilungen. Plus die Frontseiten im ersten und zweiten Bund.

Der unabhängige Medienexperte Karl Lüönd und Christian Mensch von der

«Basler Zeitung» sagen und schreiben, der «Tages-Anzeiger» sei mit seiner Regionalisierungsstrategie gescheitert.

Ich weiss nicht, wie diese Medienfachleute darauf kommen. Wir machen mit dem Wechselseitensystem jetzt das, was andere Regionalzeitungen seit Jahren sehr erfolgreich praktizieren. Dass wir von sechs «Tages-Anzeiger»-Bündeln auf vier zurückfahren, hat zudem den Vorteil, dass wir auch für die Regionalseiten später Redaktionsschluss haben werden. Wir haben dann gleich lange Spiesse wie unsere Konkurrenten.

Was hat ein späterer Redaktionsschluss mit journalistischer Qualität zu tun?

Bisher war für unsere Regionalbünde spätestens um 19.30 Uhr Schluss. Wir hatten keine Chance, aktuell von Gemeindeversammlungen zu berichten. Das wird künftig anders sein. Genau solche Dinge zählen bei unseren Leserinnen und Lesern.

* Markus Eisenhut ist ab 1. Juni zusammen mit Res Strehle Co-Chefredaktor des «Tages-Anzeigers». Bisher war er Co-Chefredaktor der «Berner Zeitung».

STADT ZÜRICH

Ohne Cyndi Lauper

Das Konzert von Cyndi Lauper am 17. Juli anlässlich des Musikfestivals Live at Sunset ist ersatzlos abgesagt worden. Die per Rechnung bezahlten Tickets werden an jeder Starticket-Vorverkaufsstelle rückerstattet, die bar bezahlten an der Verkaufsstelle, an der die Tickets erworben worden sind. Die mit Kreditkarte bezahlten Billette werden automatisch dem Konto der betreffenden Karte gutgeschrieben. (roc)

Dreijähriger angefahren

Ein dreijähriger Knabe ist am Freitagnachmittag an der Schwamendinger Luchswiesenstrasse von einem Lieferwagen angefahren und dabei mittelschwer verletzt worden. Er war zwischen zwei parkierten Autos auf die Strasse hinausgetreten. (hoh)

WINTERTHUR

Barriere klemmt Auto ein

Eine 77-jährige Frau ist am Donnerstagmittag mit ihrem Auto beim Bahnhof Seen unter einer Barriere eingeklemmt worden. Laut Stadtpolizei hielt sie beim Bahnübergang an, als das Blinklicht einsetzte – allerdings direkt unter der Schranke. Sie hatte Glück, dass der Zug am Auto vorbeifahren konnte. Anschliessend fuhr sie mit dem verbeulten Auto nach Hause. Dort erhielt sie Besuch von der Stadtpolizei, die einen Atemlufttest durchführte. Obwohl der 0,0 Promille ergab, wurde ihr der Fahrausweis entzogen, da starke Zweifel an ihrer Fahrfähigkeit bestehen. (rd)

Für Interessenverband

Winterthur wird Gründungsmitglied des Vereins Metropolitanraum Zürich. Gemäss dem Stadtrat will der Verein die Interessen des Wirtschafts- und Lebensraums Zürich nach aussen vertreten und die Zusammenarbeit innerhalb dieses Raums verstärken. Der Verein wird am 3. Juli in Frauenfeld gegründet. (rd)

Geschichten auf der Bank

Winterthur Tourismus hat eine neue Attraktion ausgeheckt: Neuerdings sind auf fünf idyllisch gelegenen Parkbänken Schilder mit Telefonnummern angebracht. Wer diese mit dem Handy anwählt, hört eine Kurzgeschichte von drei bis fünf Minuten Dauer. Verfasst und gesprochen wurden die Geschichten von Michèle Roten, Mona Vetsch, Beat Schlatter und Reeto von Gunten. Die Anrufe sind zum Lokaltarif (www.bankgeschichten.ch). (rd)

Lastwagen fährt Bub an

Gestern Freitagnachmittag ist beim Kantonsspital ein 9-jähriger Knabe von einem Lastwagen verletzt worden. Dessen Fahrer wollte von der Haldenstrasse in die Lindstrasse abbiegen. Er erfasste den Knaben, der auf dem Kickboard den Fussgängerstreifen überquerte, und überrollte dabei seinen rechten Fuss. Der Knabe musste in Spitalpflege gebracht werden. (rd)

Stiefelgeissen als robuste Hilfsarbeiter im Wald

Tiere statt Waldarbeiter: In Bachs verrichten agile Geissen die Arbeit des Waldrodens.

Bachs. – Im Bachser Wald weiden seit vorgestern neun Stiefelgeissen. In einer eingezäunten Koppel fressen die robusten Tiere Jungtriebe ab und halten so die Fläche offen. Die Beweidung auf einem Gebiet von einer Hektare wird im Rahmen eines Projektes von Pro Natura Zürich in lichten Wald durchgeführt. Aufgrund des lockeren Baumbestandes fällt dort viel Licht auf den Waldboden, was seltene Tier- und Pflanzenarten gedeihen lässt. Das Projekt soll aufzeigen, wie weit die robusten und wendigen Stiefelgeissen als Hilfskräfte für die Forstarbeiter eingesetzt werden können.

Die Jagdgesellschaft Sanzenberg, in deren Revier das Projekt durchgeführt wird, lehnte dieses zunächst ab. Pächter der Gesellschaft ist auch der Niederglatter Regierungsrat Markus Kägi. Er musste bei der Prüfung des Waldweidegesuchs von Pro Natura deshalb in den Ausstand treten. Eine Bewilligung ist notwendig, weil das Waldgesetz die Beweidung verbietet. Gemäss Andreas Hasler, Geschäftsführer von Pro Natura Zürich, ist es das erste derartige Projekt im Kanton Zürich.

Anders sieht es ausserhalb von Zürich aus. So werden bei einem Orchideenprojekt in Ehrendingen AG bereits seit sieben Jahren Stiefelgeissen eingesetzt, damit die Fläche nicht zuwächst. Im Wald auf dem Burghügel der Ruine Schenkenberg wei-



BILD DAVID BAER

Die wendigen Bachser Stiefelgeissen fressen die frischen Triebe der Bäume ab und halten so die Waldlichtung offen.

deten letztes Jahr ebenfalls Stiefelgeissen, bewacht von einem Zivildienstler, wie Johannes Jenny, Geschäftsführer von Pro Natura Aargau sagt. Bei ihm, oder vielmehr im Club Landerwerb der Pro Natura

Aargau, ist Regierungsrat Markus Kägi Mitglied und zahlt jährlich mindestens 500 Franken.

Stiefelgeissen werden oft auch eingesetzt, um verbuschtes Weideland zurück-

zugewinnen. Ein entsprechendes Projekt ist auf der Alp Siez im Weisstannental initiiert worden. Bereits nach der ersten Saison mit 50 Tieren waren verbuschte Gebiete wieder offen. (szr)

ANZEIGE

DIE ATTRAKTIVSTE NUTZFAHRZEUG-PALETTE ÜBERHAUPT.



-20%*

-24%*

-24%*

-25%*



CITROËN NEMO
Ladevolumen bis zu 2,8 m³
Nutzlast 610 kg

RUSSPARTIKELFILTER

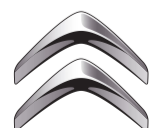
CITROËN BERLINGO
Neues Ladevolumen 3,3 m³ bis 3,7 m³
Nutzlast bis zu 850 kg

RUSSPARTIKELFILTER

CITROËN JUMPY
Ladevolumen 5 m³ bis 7 m³
Nutzlast 1'000 bis 1'200 kg

RUSSPARTIKELFILTER

CITROËN JUMPER
Ladevolumen bis zu 17 m³
Nutzlast bis zu 2'000 kg



CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL

Unsere Angebote finden Sie ebenfalls bei Ihrem Citroën-Händler in Ihrer Nähe www.reseau-citroen.ch

Empfohlene Verkaufspreise. Weder Nachlass noch Promotion auf Promopreise. Bedingungen bei Ihrem Citroën-Händler. * Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. April und 31. Mai 2009 verkauften Fahrzeuge. Nemo Kastenwagen 1.4i, 75 PS, Fr. 16'100.– (ohne MwSt.), 20% Rabatt: Fr. 3'220.–, Promopreis Fr. 12'880.– (ohne MwSt.), Fr. 13'859.– (inkl. MwSt.). Berlingo Kastenwagen 1.6i-16V, 600 kg, 90 PS, Fr. 19'800.– (ohne MwSt.), 24% Rabatt: Fr. 4'752.–, Promopreis Fr. 15'048.– (ohne MwSt.), Fr. 16'192.– (inkl. MwSt.). Jumpy Kastenwagen verblecht 10 L1H1 1.6 HDi, 92 PS, Fr. 29'250.– (ohne MwSt.), 24% Rabatt: Fr. 7'020.–, Promopreis Fr. 22'230.– (ohne MwSt.), Fr. 23'919.– (inkl. MwSt.). Jumper Kastenwagen verblecht 30 L1H1 2.2 HDi, 100 PS, Fr. 33'880.– (ohne MwSt.), 25% Rabatt: Fr. 8'470.–, Promopreis Fr. 25'410.– (ohne MwSt.), Fr. 27'341.– (inkl. MwSt.). ** Erhältlich für den Berlingo 1.6 HDi, den Jumpy 2.0 HDi und den Jumper 3.0 HDi.